Fehler: Grimma zahlt Fördergeld zurück

Verwaltungskosten bei Bauprojekt nicht förderfähig

VON FRANK PRENZEL

GRIMMA. Wegen eines Fehlers in der eigenen Verwaltung musste die Stadt Grimma jetzt Fördergeld zurückzahlen. Mit Zinsen summierte sich die Summe auf exakt 33 674,98 Euro. Der Verwaltungsausschuss des Stadtrates gab am Montag grünes Licht für die außerplanmäßige Bereitstellung der Mittel.

Das Fördergeld erhielt die Kommune seinerzeit für die Erneuerung des Bahnübergangs Rotes Vorwerk. Im Jahr 2012 rückten die Bauarbeiter wieder ab, den Verwendungsnachweis leitete die Stadt danach dem Landratsamt zur Zwischenprüfung zu. Der letzte prüfende Blick oblag dem Landesamt für Straßenbau und Verkehr. Die Behörde bemerkte, dass Grimma auch die Verwaltungskosten der Deutschen Bahn AG als förderfähig eingestuft hatte. Sind sie aber nicht, weshalb Grimma Mitte Januar aufgefordert wurde, Fördermittel in Höhe von fast 29 100 Euro plus Zinsen zurück zu zahlen. Noch im selben Monat überwies die Stadt das Geld. Den Erstattungsanspruch begleicht sie aus vorhandenen Mitteln für die Straßenentwässerungsanteile, die Zinsforderung aus dem Topf der Straßenunterhal-

Der Beschluss war im Ausschuss eine Minutensache. Karsten Schrempel (Bürger für Grimma) wunderte sich aber über die hohe Zinssumme, die in nur fünf Jahren aufgelaufen ist, und CDU-Fraktionschef Frank Linke über die Verwaltungskosten der Bahn für das Bauvorhaben in Höhe von fast 30 000 Euro. Laut Tiefbauamtsleiter Dirk Hahmann kostete das Projekt seinerzeit rund 350 000 Euro. "Es ist eine unangenehme Sache, die wir zum Glück nur selten haben", zog Oberbürgermeister Matthias Berger (parteilos) einen Schlussstrich.

Im öffentlichen Sitzungsteil stimmte der Ausschuss noch Spenden an die Grimmaer Feuerwehr und an das Amt für Schulen, Soziales und Kultur zu. Eine Summe fällt dabei ins Auge: Gerda Tschira, deren Stiftung den Ostwald Park betreibt, spendete an den Großbothener Jugendclub "Bunker" gut 2700 Euro.

Gesprächsabend zum Anspruch der Kirche

BRANDIS. Um Anspruch und Wirklichkeit der Kirche auf dem Land geht es in einem Gesprächsabend morgen in Brandis. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im Gemeindesaal, Kirchplatz 3. Der Eintritt ist frei. In den Jahren 2016 und 2017 untersuchte die Ethnologin Juliane Stückrad in drei nordsächsischen Dörfern das Verhältnis der Bewohner zur Kirche. Befragt wurden Kirchenmitglieder und Kirchenferne. Dabei ging es sowohl um die Kirche vor Ort als auch um die Institution. Die Ergebnisse der Studie werden an diesem Abend vorgestellt und diskutiert, informiert der Brandiser Pfarrer Christoph Steinert. Gesprächspartner ist Dirk Martin Mütze, Studienleiter an der Evangeli-Heimvolkshochschule Kohrenschen Sahlis.

Anzeige



Intensiv recherchierten die Gymnasiasten das Leben der beiden jüdischen Opfer, unter ihnen Klassensprecher Paul Seitz (vorn 3. v. r.). Henry Lewkowitz vom Leipziger Verein Erich-Zeigner-Haus unterstützte sie, neben ihm Geschichtslehrerin Claudia Behzad.

Zwei neue Stolpersteine in Naunhof für jüdische Opfer der NS-Diktatur

Genaue Wohnorte bleiben unbekannt / Deshalb Verlegung vor dem Rathaus

VON FRANK PFEIFER

NAUNHOF. Nach der Premiere im vergangenen Jahr werden im Juni zwei weitere Stolpersteine in Naunhof verlegt. Sie sollen an jüdische Opfer der Nationalsozialisten erinnern, zu deren Schicksal die 25 Elftklässler des Freien Gymnasiums geforscht haben. Jetzt sammeln sie Spenden für dieses Projekt.

"Ich persönlich empfinde keine Schuld für das, was damals geschehen ist", sagt Klassensprecher Paul Seitz. Dem 17-Jährigen geht es mit der Stolpersteinverlegung um die "Verantwortung, zu verhindern, dass so etwas noch einmal geschieht." Nicht nur Deutschland, sondern jeder Staat müsse ins Gedächtnis rufen, was passiert, wenn die Masse fanatischen Menschen folgt. "Das ist angesichts des momentanen Rechtsrucks in der Welt überall wichtig", meint Seitz.

Was genau in Naunhof geschah, konnten die Gymnasiasten ein Stück weit dem Vergessen entreißen. Allerdings gelang es ihnen nicht, so viele Schleier der Geschichte zu lüften wie im Vorjahr bei der ermordeten Marie Mindel Naundorf. Alle Recherchen in Archiven förderten

nur Bruchstücke der Leben von Mosey (Moses) Witensohn und Max Moses Ratner zu Tage

Verbrieft ist, dass Naunhof ihr letzter freiwilliger Aufenthaltsort ist – wo genau sie wohnten, ließ sich aber nicht herausfinden. "Deshalb werden die beiden Stolpersteine vor dem Rathaus verlegt", erklärt Henry Lewkowitz, Geschäftsführer des Leipziger Vereins Erich-Zeigner-Haus, der die Gymnasiasten wie schon bei der Premiere tatkräftig unterstützte. Bürgermeister Volker Zocher (parteilos) habe dies in einem Brief an die Schüler befürwortet, Vertreter der Stadt würden zum festlichen Akt anwesend sein.

Ein Flyer der Gymnasiasten informier darüber, was sie vom Schicksal der zwei verfolgten Juden herausgefunden haben. Der 1901 in Weißrussland geborene Witensohn war ein Angestellter, der von Leipzig nach Naunhof zog. "Er war geistig so fit, dass er dafür die notwendigen Anträge stellen konnte", schildert Lewkowitz. "Trotzdem wurde er ab dem 17. Juli 1933 in einem so genannten Dauerheim für jüdische Schwachsinnige in Berlin-Weißensee untergebracht." Diese Einrichtung für psychisch Kranke sei nachweislich eine Durchgangsstation ins Konzentrationslager Auschwitz gewesen. "Man wollte ihn dort nicht behandeln", so Lewkowitz. Wohin er genau deportiert wurde und wann er starb, sei unbekannt, seine Ermordung aber wahrscheinlich.

Der Kaufmann Ratner zog 1932 von Leipzig nach Naunhof, wo er mehrfach Aufenthaltsgenehmigungen beantragte. Er flüchtete schließlich nach Frankreich, gelangte 1942 vom Durchgangslager Drancy ins KZ Royallieu und wenig später nach Auschwitz. Dort kam er im Alter von 29 Jahren am 28. Juli 1942 ums Leben, offizielle Todesursache: Darmkatarrh bei Fleckfieber.

Mit dem Flyer, der diese Lebenswege nachzeichnet, gingen die Gymnasiasten auf Spendentour durch Naunhof, denn das durch die F. C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz geförderte Stolperstein-Projekt des Kölner Bildhauers Gunter Demnig wird ausschließlich durch private Geldgeber getragen. Ein Einzelspender finanzierte komplett einen der zwei goldfarbenen Steine. Jetzt fehlen noch 100 Euro.

Mit einem Kuchenbasar wollen die Schüler ein weiteres Mal auf ihr Projekt aufmerksam machen. Außerdem führen sie im Gymnasium ein Zeitzeugengespräch mit der Leipzigerin Brigitte Wagner, einer Deutschen, die als Kind die Reichspogromnacht und die Judendeportation miterlebt hat. Außerdem steht noch ein Besuch der Leipziger Synagoge auf dem Terminplan.

Ungefähr zwölf Juden sollen seinerzeit in Naunhof gelebt haben. Laut Bundesarchiv sind davon vier ermordet worden. "Der Vierte zog freiwillig nach Berlin, weshalb für ihn in Naunhof kein Stein verlegt wird", erklärt Lewkowitz, der mit der jetzigen Aktion diesen Teil der Erinnerungskultur komplettieren kann. Ans Authoren denkt er aber nicht. "Es gab auch noch andere Opfer der Nazis, zum Beispiel aus politischen Gründen, im Rahmen der Euthanasie oder weil sie homosexuell waren", erläutert er und kündigt weitere Recherchen an.

1 Verlegung Stolpersteine am 20. Juni, 9 Uhr, vorm Naunhofer Rathaus: Spenden werden erbeten an den Erich-Zeigner-Haus e.V., IBAN: DE 94 860 555 92 11 002 798 96, bitte Verwendungszweck: Stolpersteine Naunhof

25. Altenbacher Hallenreitturnier wird Erfolg

Reiter des Vereins schaffen fünf Platzierungen

VON INES ALEKOWA

BENNEWITZ/ALTENBACH. "Unser Hallenreitturnier am Wochenende war eines unserer schönsten", zeigt sich Joachim Kunze, Vorsitzender des Reit- und Fahrvereins Altenbach (RFVA), zufrieden. Alles passte zur 25. Veranstaltung. Die 15 Wettbewerbe im Springen am Samstag und in der Dressur am Sonntag interessierten nicht nur jede Menge Fachpublikum, sondern zogen zusammen mit dem schönen Wetter auch viele Familien auf den Altenbacher Reiterhof. 350 Starter aus verschiedenen Vereinen hatten sich angemeldet – so viel wie nie zuvor.

Der RFVA ist nicht der einzige Verein im Muldental, der Turniere ausrichtet weitere finden in Hohburg, Meltewitz, Grimma und Dürrweitzschen statt. "Wir sind auf Hallenturniere im Fahren und Reiten spezialisiert und können mit unserer Hallengröße von 20 mal 40 Meter bis mittelschwere Prüfungen anbieten", erklärt Kunze. "Mit E(insteiger)-, A(nfänger) und L(eichter) Klasse sowie Führzügelklasse und Reiterwettbewerb, bei denen auch diesmal wieder ganze Familien zuschauten, wollen wir insbesondere den Nachwuchs ansprechen." - Kunzes Sohn Erik und weitere Reiter des Vereins starten außerhalb übrigens erfolgreich bis zur S(chweren) Klasse

Auch beim Heimspiel freuten sich Reiter des RFVA über fünf Platzierungen. So entschied Erik Kunze im Springen das Stechen in der L-Klasse für sich. In der Dressur landete Janine Kellermann mit verschiedenen Pferden in mehreren Prüfungen gleich dreimal unter den ersten fünf. Die Erfolge sind um so bemerkenswerter, weil ein Turnier auszurichten und zugleich daran teilzunehmen eine erhebliche Doppelbelastung darstellt. "Die Anlage muss nicht nur vorher hergerichtet werden, auch an den Turniertagen müssen die Plätze zwischen den Wettkämpfen immer wieder geglättet werden – auch mal in weißer Reiterhose", sagt

Überhaupt habe sich die ganze Mannschaft – der Verein zusammen mit dem Reiterhof - viel Mühe gegeben. Ob bei der Sorge um das leibliche Wohl von Teilnehmern und Besuchern, als Schreiber am Richtertisch oder beim Betreuen der Parcourselemente. Ein besonderes Lob zollt Kunze Vorstandsmitglied Tina Wendt. "Obwohl hochschwanger mit dem zweiten Kind, war sie wieder der Hauptmotor bei der Organisation des Turniers." Kunze selbst verbrachte nicht wenig Zeit auf dem Traktor. Der Regen in der Nacht zum Samstag hatte die Stellplätze so aufgeweicht, dass Kunze jeden zweiten Pierdenanger für die Abfahrt herausziehen musste. Der Vereinschef nutzt die Gelegenheit aber auch für ein großes Dankeschön an die Sponsoren. "Ohne Unterstützung von Pferdefreunden wäre ein solches Turnier nicht machbar. Pokale, Preisrichter, medizinische Absicherung und mehr wollen bezahlt werden.

Das die Organisation immer wieder klappt, ist in Kunzes Augen auch ein Grund, dass nach Altenbach für den 9. Mai (Beginn 13 Uhr) erstmals eine öffentliche überregionale Stuteneintragung vergeben wurde, bei der der dreijährige Nachwuchs bewertet und ins Zuchtregister eingetragen wird. Am 13. Juni (10 Uhr) folgt, ebenfalls öffentlich, die zehnte Fohlenschau, die Sieger sind für das Fohlenchampionat in Moritzburg qualifiziert.

Erfolgreiche Reiter des RFV Altenbach: Dressurreiter-Wettbewerb: 1. Sandy Enderlein (Wurzen) auf Wild Nirvana Lady, 9. Luciane Joline Voigt (Machern) auf Bentley; Dressurprüfung Kl. A*: 4. Janine Kellermann (Leipzig) auf Bacardi Dancer, 6. Anna Barthel (Machern) auf What's App; Dressur Kl. A**: 2. J. Kellermann auf Bentley; Dressur Kl.L*-Tr.: 5. J. Kellermann auf Bacardi Dancer, 6. J. Kellermann auf Bentley; Standard-Spring-Wettbewerb auf Fehler und Zeit: 3. Annabel Decker (Leipzig) auf Sarkozys Gun, 5. Emily Müller (Windischleuba) auf Aristokrat; Springprüfung Kl. A**: 6. Steffi Bemmann (Schkeuditz) auf Sweet Leona; Springprüfung Kl. L: 4. Erik Kunze (Bennewitz) auf Engelchen, 5. E Kunze auf Ali Moon; Springprüfung Kl. L mit Stechen: 1. E. Kunze auf Engelchen, 4. E. Kunze auf Ali Moon

Mehrgenerationenhaus feiert Zehnjähriges

oder Stadtfest - der Lions Club Grimma ist mit seinem Glühweinbeziehungsweise Rot- und Weißweinstand nicht mehr wegzudenken. Und folglich auch nicht die damit verbundenen Einnahmen, mit denen gemeinnützige Projekte unterstützt werden. Unter anderem darf sich das Mehrgenerationenhaus (MGH) "Alte Feuerwehr" am Nicolaiplatz wiederholt über eine Zuwendung freuen, dieses Mal in

Die Arbeit im MGH wird sowohl mit finanziellen Mitteln vom Bund als auch von der Kommune, also von der Stadt Grimma getragen. Insgesamt stehen dafür etwa 40 000 Euro zur Verfügung. "Trotzdem freuen wir uns über jede Spende" sagte Angelika Sallat. Gleichwohl das MGH noch einen gewissen Nebenverdienst mit Einnahmen aus verschiedenen Veranstaltungen hat, bei denen es beispielsweise Kaffee und Kuchen gibt oder auch Tombolas initiiert werden. Doch das Kerngeschäft, wenn man es so nennen möchte, fokussiert sich auf die Arbeit mit den Menschen aller Altersgruppen und Her-

"Etwa 200 Besucher haben wir pro Woche im Haus", erklärte Steffi Selzer vom MGH. Und Angelika Sallat listete die etwas größeren Projekte auf, mit denen das Haus zum Magnet für verschiedene Zielgruppen geworden ist. "Da wäre zu allererst der Treff Haltestelle Uno Mondo zu nennen, der in Zusammenarbeit mit der Diakonie als ein Proiekt zur Integration von Migranten von Beginn an angeboten wird. Ebenso gut besucht wird die Frühstücksoase, zu der regelmäßig mit der Adventgemeinde eingeladen wird, um unter anderem etwas Lebensschule anzubieten. Und nicht zu vergessen sind die verschiedenen Kreativkurse, die eben-

men, die sich in verschiedener Weise einbringen. Genau dieses Ehrenamt werde

1 Im Übrigen feiert das MGH Grimma in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen. Und dafür wird für Sonnabend zwischen 12 und 17 Uhr zu einem großen Familienfest in die "Alte Feuerwehr" am Nicolaiplatz eingeladen.

Mehrgenerationenhauses ist gerade in der heutigen Zeit ganz wichtig, weil leider zu beobachten ist, dass sich die Generationen eher auseinanderleben, statt enger zusammenzurücken". Dass dieses Konzept funktioniert und auch angenommen wird, beweise das Punkthochhaus 9 in Grimma Süd, unter dessen Dach verschiedene Generationen nicht nur wohnen, sondern auch gemeinsame Veranstaltungen durchführen und füreinander da sind, so Steffi Selzer. Doch all das sei nicht ohne die etwa 65 ehrenamtlichen Helfer zu stem-

falls von Menschen verschiedener

Herkunft und Religion besucht

werden - um nur einige Beispiele zu

Ihr Fazit: "Die Arbeit eines

nennen", sagte Angelika Sallat.

allzu oft unterschätzt, bedauerte Timo Schmalenberg vom Lions-Club. "Deshalb unterstützen wir das Mehrgenerationenhaus, da es nicht nur Treffpunkt für Menschen verschiedener Generationen und Nationalitäten, sondern auch Anlaufpunkt für Hilfesuchende ist. Schließlich deckt sich diese Arbeit mit den Zielen, die wir als Lions Club verfolgen.

KURZ GEMELDET

Männerchor Naunhof gibt Frühlingskonzert

NAUNHOF. Ein Frühlingskonzert gibt der Männerchor Naunhof am Sonntag im Bürgersaal des Stadtguts Naunhof. Ab 16 Uhr erklingt ein Reigen aus Weisen, die zur Jahreszeit passen. Das Ensemble bietet dem Publikum auch an, einige einfache Lieder mitzusingen. Vielleicht hat sogar jemand Lust, dem über 140 Jahre alten Chor beizutreten. Wer einstimmen möchte und zwischen 18 und 100 Jahre alt ist, kann zu den Proben jeden Freitag, 19.30 bis 21.30 Uhr, im Stadtgut erscheinen.

Blutspendedienst am Montag in Mutzschen

GRIMMA/MUTZSCHEN. Am Montag kann im Feuerwehrgerätehaus Mutzschen, Obere Hauptstraße 33, Blut gespendet werden. Der Blutspendedienst des DRK ist von 16 bis 19 Uhr vor Ort. Spender müssen den Personalausweis mitbringen und mindestens 18 Jahre alt sein.

Zweckverband "Kommunale Wasserver-/ Abwasserentsorgung ZWA Mittleres Erzgebirgsvorland⁴ K.-Kollwitz-Str. 6, 09661 Hainichen

Betrieb an. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Wurzen-Roitzsch • Roitzscher Hauptstr. 30 • ☎ 03425/92 36 82

Am Freitag, 20.4.2018, ab 9.00 Uhr

gibt es auf dem Parkplatz:

Schwein und Zeben am Spieß

Außerdem bieten wir Kremserfahrten durch den

Landwirtschaftsbetrieb

Bekanntmachung der Einladung zur 1. öffentlichen Verbandsversammlung 2018 des Zweckverbandes "Kommunale Wasserver-/Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland" Hainichen Die Veranstaltung findet am Freitag, dem 27.04.2018 von 09:00 bis 11:00 Uhr

im Veranstaltungs- und Kulturforum Stadtpark Frankenberg, Hammertal 3, 09669 Frankenberg/Sa., statt. Tagesordnung:

Begrüßung durch den Unterzeichner 2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Beschluss zum Protokoll der Verbandsversammlung vom 17.11.2017 4. Statistische Auswertung entgeltfähige Wasser- und Abwassermengen 2017

einschl. der Prognose für die Folgejahre Vorstellung vorläufiges Ergebnis 2017

Niederschlagswasserentgelterhebung, Vorstellung der Eckdaten anrechenbare

7. Beschluss zu den Versiegelungstypen und -faktoren
8. Kalkulationsgrundlagen für die öffentliche Wasserversorgung 2019 – 2021

Kalkulationsgrundlagen für die öffentliche Abwasserbeseitigung 2019 – 2021 mit Beschluss

10. Beschluss zum Erwerb der Flurstücke 724/3, 724/5, 724/8, 725/5 und 752/8, Gemarkung Penig, für die Erweiterung der KA Penig und des Flurstückes 158/2, Gemarkung Borstendorf, zur Erweiterung der Kläranlage/

Mischwasserbehandlung Investitionsbedarf kleine Kläranlagen/Investitionsschwerpunkte 2019 – 2025

Bürgeranfragen

Hainichen, 18.04.2018

• Vollzug Wirtschaftsplan 2018

• Informationen zur vorläufigen Insolvenz Kübler & Niethammer AG/ Investition KA Kriebethal

Klärschlammverwertung

• Betriebsführung Kanalnetz Gemeinde Mühlau

Eulenberger, Verbandsvorsitzender

Lions-Club Grimma unterstützt mit Spenden die Arbeit in der "Alten Feuerwehr"

Gesprächsrunde: Bei dieser Gelegenheit übergeben Timo Schmalenberg und

Jens Zeidler vom Lions Club Grimma den Spendenscheck an Steffi Selzer

und Angelika Sallat vom Mehrgenerationenhaus.

VON FRANK SCHMIDT

GRIMMA. Ob Weihnachtsmarkt Höhe von 3 000 Euro, die Timo Schmalenberg und Jens Zeidler vom Lions-Club aus dem Erlös des

Weihnachtsmarktes überreichten. kunftsländer, die in Grimma leben.

Die Arbeit ist gerade in der heutigen Zeit ganz wichtig, weil sich die Generationen eher auseinanderleben

statt enger zusammen zu rücken.

Angelika Sallat, Mehrgenerationenhaus Grimma